

Verstorbener Freund!

Thorvaldsens Museums  
ARKIV.

Erlauben Sie, daß ich beiliegenden Brief des  
H. Staatsministers von Gumboldt mit der freundschaftlichen Bitte befinde,  
wenn es irgend möglich war, mir zu erlauben die Pathe in dieser Woche  
abzusenden, da gerade ein Puff von Livorno in der Mitte oder gegen  
Ende des Monats nach Gumburg abgeht. Die Familie wünscht daß die  
Pathe gleich mit dem Aufbruch des Jahres in Regel ankommen:  
die Minister sperren es nicht anders zu denken. Nun ist die Abfertigung  
von Livorno nach Gumburg, nach Leipzig durch's Jahr sehr schwierig  
und gefährlich.

Sie werden alles dieses sorgfältig besorgen, und zeitlich die Gelder  
regulieren. —

Ich würde Ihnen den Herrn Prof. Kollwitz schicken  
mit der Empfehlung der Mutter, das Instrument ihres geliebten  
Vaters noch nicht verkaufen zu lassen. Da ich es sehr gern besähe  
im Kupfer nachzuahmen hätte, und Sie mir nicht davon so  
schnell Sie mich in Verdacht zu lassen, daß ich Ihnen, verstorbener Freund,  
dieses Abzugesumme nicht genug und ganz geliebt, oder



Sei ungenau beiläufige. Erwähnen Sie mir also meine Zu-  
 dringlichkeit, wenn ich Ihnen die Karte wieder von mir aus vorbringen.  
 Ich weiß mir zu gut, wie sehr Sie die Arbeit Ihrer besten Zeit in  
 Auftrag nehmen; aber da es sich hier wohl mehr um eine ganz  
 ungenügende als um eine große Vollendung in der Aufzeichnung der  
 Kunstwerke handelt; so werden die Holländer sehr lieber mit der  
 besten Vollendung von Ihrer Majestät beauftragt, als  
 die besten Kunstwerke Ihrer Majestät länger aufzubehalten.

Die besten davon, die ich noch habe an den General zu  
 schreiben übrig sei, die dieses lieber einem Herrn Philips von  
 Amstern mit dem Namen des Königs festigen lassen müssen.

Alles übrige bei ich zu befragen beabsichtige, und  
 werde mich sehr gefälligst erkundigen.  
 In der Hoffnung dies bald zu erhalten, verbleibe ich  
 mit reichlicher Verehrung

Rom Julius 1829.

Ihre  
 Hand  
 Bausen